

grh Mitteilungen 1/18

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Die Mitglieder des Vorstandes der GRH und die Redaktion der „Mitteilungen“ bedanken sich für die solidarischen Grüße und guten Wünsche zum Jahreswechsel und wünschen allen Mitgliedern, Sympathisanten, Freunden und Mitkämpfern Gesundheit und Standhaftigkeit im gemeinsamen Kampf 2018.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der GRH!

Und wieder befinden wir uns an der Schwelle eines neuen Jahres. Gutes hat das zurückliegende im gesellschaftlichen Leben kaum gebracht. Kriege, Flucht, Hass, Armut, Unrecht, Ausgrenzung, Demokratie- und Sozialabbau waren ständige Begleiter. Eigentlich kann das nicht wundern. Einem solchen System, wie dem heutigen, sind dies innewohnende Erscheinungen. Begonnen hat das Jahr 2017 mit dem Aufmarsch von NATO-Truppen, einschließlich deutscher, an Rußlands Grenzen. Zu Ende geht das Jahr mit Kriegsdrohungen aus den USA. Und Deutschland versinkt im Regierungschao. Lediglich mit der Verlängerung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr und der Selbstprivilegierung der Abgeordneten durch Diätenerhöhungen klappt es. Wie auch immer eine künftige Regierung aussehen wird, eine echte Alternative zur gegenwärtigen Politik wird es nicht geben. Unsere Heimat Ostdeutschland bleibt, entgegen dem eigenen Grundgesetz 1990 annektiert, weiterhin koloniales Gebiet. Als "kulturellen Kolonialismus" bezeichnet selbst der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Krüger, den gegenwärtigen Zustand Ostdeutschlands. Aus dem weltweit geachteten sozialistischen Staat wurde tatsächlich eine Kolonie, in der westdeutsche "Eliten" sich austoben und bereichern. Die jüngsten Entscheidungen zur Straffrente beweisen es erneut.

Angesichts der bedrohlichen Lage in der Welt und der Politik Deutschlands bleiben für uns Bündnisse in der Friedensbewegung und des Antifaschismus erstrangige Aufgaben. Dem ist auch unsere Organisation, die GRH, in besonderer Weise verpflichtet. Hatten doch Frieden und Antifaschismus in der DDR eine wirkliche Heimstatt. Ganz in diesem

Sinne ist es, wenn wir das Erbe der DDR verteidigen und wahren, uns mit jenen Bürgerinnen und Bürgern immer wieder solidarisieren, die wegen ihrer Haltung zur und Verantwortung in der DDR verfolgt, verurteilt und ausgegrenzt wurden und auch heute noch werden. Wenn wir Recht und die Rehabilitierung Betroffener von begangenen Unrecht einfordern.

Im Jahre 2018 begeht die GRH ihr 25-jähriges Bestehen. Für uns Anlass, Erreichtes zu bewerten und Künftiges abzustecken. Dabei sind Realismus, Optimismus und Zukunftsvisionen gefragt. Wir sind also keine passiven Betrachter der Vergangenheit und des heutigen gesellschaftlichen Geschehens, sondern verstehen uns als aktive Mitgestalter einer anderen Welt. Mancher von uns mag sich von den Alltagsorgen, den sozialen Verwerfungen, von Diffamierungen und bürokratischen Hürden, von Alter, Krankheit und anderen Beschwerden erdrückt fühlen, eines sollte uns aber immer begleiten: Wir alle haben Grund, auf unser Leben, unsere Leistungen und unseren Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt stolz zu sein. Und wir sind Teil einer solidarischen Gemeinschaft, in der Achtung, gegenseitige Hilfe und Solidarität Grundnormen des Umgangs miteinander sind.

Lasst uns mit dieser Gewissheit und mit allen guten Wünschen für Euch und Eure Lieben in das Jahr 2018 gehen

meint in herzlicher Verbundenheit
Euer Hans Bauer

Neuwahl des OKV-Präsidiums

Am 14. Dezember 2017 wurde satzungsgemäß das OKV-Präsidium neu gewählt:

Dr. Werner, Matthias - OKV-Präsident
(Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.)

RA Bauer, Hans (GRH)
Becker, Dieter (GBM) - Schriftführer
Bonatz, Joachim (ISOR e.V.) - Schatzmeister
Denner, Rudolf (FK PdR e.V.) - Pressesprecher
Prof. Dr. Fischer, Hans (VTNVAGT)
Holfert, Helmut (ISOR e.V.) - Redakteur
Hörning, Helga (GBM e.V.)
Julius, Gert (BüSGM)
Nätebusch, Lothar (BüSGM) - Kassenprüfer
Dr. Werner, Rosemarie
(Erinnerungsbibliothek DDR e.V.)

Die weiteren Funktionen werden auf der ersten Sitzung des Präsidiums 2018 festgelegt.

Erstmals wurden Präsidiums - Ehrenmitgliedschaften verliehen an:

Prof. Dr. Siegfried Mechler und
Dr. Hans Reichelt

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Januar, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 91. Geburtstag

Gisela Lemke, Berlin

zum 85. Geburtstag

Irene Hartling, Berlin

Rudolf Effenberger, Berlin

Hans-Peter Wokittel, Berlin

zum 80. Geburtstag

Gunter Hummitzsch, Berlin

Eberhard Münch, Berlin

zum 75. Geburtstag

Lothar Reinwarth, Rudolstadt

Bernd Neudeck, Leipzig

Andreas Graff, Meißen

zum 70. Geburtstag

Frank Arndt, Zemitz

Ulrich Glade, Edewecht-Wildenloh

zum 65. Geburtstag

Dietrich Marx, Bülow

Kuba braucht unsere Solidarität

Die Solidarität mit dem sozialistischen Kuba ist in der TAG Berlin-Lichtenberg seit ihrer Existenz fester Bestandteil der politischen Arbeit. Die von den Mitgliedern erbrachten Spenden und die engen Beziehungen der TAG zur Solidaritätsorganisation „KarEn“ belegen das. Die Teilnahme von Vertretern der TAG an den jährlich stattfindenden Solidaritätsveranstaltungen von „KarEn“ ist stets mit der Übergabe von Spenden verbunden. So wurden auch am 17.11.2017 200,00 € übergeben. Außerdem ist der diesjährige Spendenbeitrag unseres Mitgliedes Werner Wagner hervorzuheben, der anlässlich seines 80. Geburtstages 650,00 € als Teil einer Spende des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und

der Grenztruppen der DDR von insgesamt 1.500,00 € übergab. Genossin Gerda Daenecke, stellvertretende Vorsitzende und Genosse Dr. Volker Wirth, Schatzmeister von „KarEn“, beide sind Mitglieder unserer TAG, haben sich mit ihrem persönlichen Einsatz auch vor Ort in Kuba besondere Anerkennung verdient.

Im September 2017 hinterließ der Hurrikan „Irma“ auch in Kuba gewaltige Zerstörungen. 12 Menschen verloren ihr Leben. 1,86 Millionen Kubaner und 14 500 Touristen mußten evakuiert werden. 158 554 Wohngebäude wurden zerstört oder stark beschädigt. Mehrere Tage fielen im gesamten Land die Strom- und Wasserversorgung aus. Tausende Gesundheitseinrichtungen und mehrere hundert Schulen wurden stark beschädigt und die Landwirtschaft war massiv betroffen.

Und wie haben die politisch Herrschenden in Deutschland, insbesondere die geschäftsführende Regierung darauf reagiert? Ihnen ist nichts anderes eingefallen, als dem „Rattenfänger von Washington“ hinterher zu laufen.

Die Solidarität mit dem sozialistischen Kuba bleibt unsere Herzenssache. (Werner Lüdicke)

Wir sind empört!

Was ist von dem einstigen völkerverbindenden Geist der Olympischen Spiele im Sinne von Coubertin geblieben?

Olympische Spiele und andere sportliche Höhepunkte werden längst vermarktet und damit kommerzialisiert, von Fernsehsendern und Investoren beherrscht, sportliche Ergebnisse von den finanziellen bestimmt. Die Korruption hat sich breit gemacht. Wie sollte sich unter diesen Bedingungen ein sauberer Sport entwickeln?

Wir treten für einen sauberen Sport ein und plädieren dafür, dass Sportler, wenn sie **beweiskräftig** des Dopings überführt wurden, bestraft und von sportlichen Höhepunkten ausgeschlossen werden. Und das gilt für Ross und Reiter gleichermaßen!

Nun erleben wir in diesem Geschäft eine Neuheit: Auf Beschluss der Exekutive des IOC wird dem russischen NOK komplett die Teilnahme an den olympischen Winterspielen verwehrt. Dopingunbelastete russische Sportler können als „neutrale“ Athleten teilnehmen, ohne Hymne und Fahne. „Olympische Athleten“ dürfen sie sich nennen und ihre Trainingsanzüge damit beschriften. Als ob Russland auf diesem Erdenrund gar nicht existiert. Wo und wann hat es so etwas je gegeben? Das ist ein Willkürakt, der uns empört.

Warum werden gerade gegen Russland diese Sanktionen verhängt? In anderen Ländern wurden ebenso Sportler des Dopings überführt, aber nirgendwo war zu lesen oder zu hören, dass NOK'S oder ganze Mannschaften suspendiert werden.

Zum Nachdenken regt auch der Zeitpunkt dieser neuerlichen politischen Attacke gegen Russland an. Wenige Wochen vor Beginn der Olympischen Spiele in Südkorea wird ein solcher Beschluss gefasst. Sind die Klagen von 22 russischen Sportlern gegen das IOC bzw. das Internationale Sportgericht bis Februar 2018 zu bearbeiten? Wohl kaum. Es liegt also auf der Hand, dass sportpolitisch versucht wird, was geopolitisch bisher nicht gelang: Die Diskriminierung, die Kriminalisierung und die Isolation Russlands. Gemeinsam mit China ist die Russische Föderation das Haupthindernis der westlichen Welt, um ihre Interessen durchzusetzen. Einen immer ökonomisch stärker werdenden Staat mit einem leistungsstarken russischen Sport kann man neben sich nicht dulden und gleich gar nicht tatenlos zusehen.

Übrigens: Zu empfehlen ist, dass man erst einmal vor seiner eigenen Tür viel Unrat für einen sauberen Sport zu beseitigen hat, bevor man über andere redet. Diese Empfehlung geht auch an Herrn Seppelt, der in Deutschland in Sachen Doping viel Aufklärungsarbeit zu leisten hätte.

Es tun sich viele Fragen auf und über alles ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Trotzdem sind wir empört! (Heidi Richter)

Information Nr. 4 /2017

In dem Sonderdruck der Arbeitsgruppe Sport der GRH wirft Helmut Horatschke die Frage auf, was aus dem sportlichen Erbe der DDR wurde, und Dr. Norbert Rogalki befaßt sich mit „Vorbilder-Leitbilder-Helden-Idole – Braucht sie die Gesellschaft und der Sport?“

Die Information ist in der Geschäftsstelle der GRH erhältlich und kann hier auch bestellt werden.

Wer bedroht wen?

Wenn die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) Tests mit Langstreckenraketen durchführt und sich anschickt, atomare Waffen zu besitzen, wird eine Hysterie der Kriegsgefahr entfacht, denn ein „Schurkenstaat“, einer aus der „Achse des Bösen“, bedrohe die Existenz der USA und müsse deshalb vernichtet werden.

Dazu schreibt unser Mitglied Brigitte Queck in „offen-siv“ 9-2017: „*Viele etablierten Zeitungen in Deutschland und in anderen westlichen Staaten reagierten auf die Offenlegung des Atommachtstatus der KDVR...mit einseitigen Vorwürfen...In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, daß Südkorea seit 1956 eine Vereinbarung mit den USA über die Entwicklung der Atomenergie hat...Wer über Nordkorea herfällt und Südkorea bewußt oder unbewußt außer Acht läßt, reiht sich ein in die Verfechter der Doppelstrategie der USA!...Die KDVR, die leider auch in einigen sich links nennenden Zeitungen fälschlicherweise als Bösewicht*

und Übeltäter bezeichnet wird, plädiert seit Jahren dafür, die ganze Koreanische Halbinsel atomwaffenfrei zu machen...Wer einseitig über Nordkorea berichtet und wichtige Fakten, besonders aber dessen sozialistisches Gesellschaftssystem außer Acht läßt, der spielt gewollt oder ungewollt das Spiel derer, denen die KDVR schon lange ein Dorn im Auge ist. Die Eliminierung der KDVR würde ins Strategiepapier derer passen, die lieber heute als morgen auch Rußland wieder zu einem abhängigen Land machen wollen und es voll und ganz dem US- und EU-Imperialismus zu unterwerfen gedenken!“

In der UZ vom 08.12.2017 befaßt sich Klaus Wagener im Artikel „Spiel mit dem atomaren Feuer“ ebenfalls mit diesem Thema: „*Die KDVR und natürlich auch die VR China ist von einer ganzen Kette von mehr als 400 US-Stützpunkten umzingelt. Dazu kommen Flugzeugträgerkampfgruppen, strategische Bomber und permanente Großmanöver mit der südkoreanischen Armee. Das konventionelle wie das atomare Drohpotential ist gewaltig. Jenseits der Rhetorik bedroht natürlich nicht die KDVR die USA, sondern umgedreht. Den etwa 7 000 atomaren US-Gefechtsköpfen und den dazugehörigen hochentwickelten Trägermitteln (Flugzeuge, Raketen, U-Boote) stehen etwa 10 bis 20 der Volksrepublik und ein sehr kleines Raketenprogramm gegenüber. Beides noch im Aufbau.*“

Kalenderspruch vom 17.12.2017

Weihnachtszeit,
friedliche Zeit.

Leider nur für
kurze Zeit.

Kaum ist die
letzte Kerze erloschen,
wird wieder aufeinander
losgedroschen.

Anregungen für Frau Ursula von der Leyen

Der vom Verteidigungsministerium vorgelegte Entwurf „Die Tradition der Bundeswehr“ hat zu Recht den Verband zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR veranlaßt, dazu seine Positionen darzulegen und die darin gegen die NVA verwendeten Argumente entschieden zurückzuweisen. Siehe dazu www.vtnvagt.de „Stellungnahme zum Entwurf der Tradition der Bundeswehr“.

Unter Punkt 3.4 des Entwurfs heißt es in einem kaum verständlichen Deutsch unter anderem: „*Die Aufnahme einzelner Angehöriger der Wehrmacht in das Traditionsgut der Bundeswehr ist dagegen grundsätzlich möglich. Voraussetzung dafür ist immer eine sorgfältige Einzelfallbetrachtung und Abwägung, die die Frage persönlicher Schuld sowie eine Leistung zur Bedingung macht, die vorbildlich oder sinnstiftend in die Gegenwart wirkt, etwa die*

Beteiligung am militärischen Widerstand gegen das NS-Regime...“

Deshalb erlaube ich mir, folgende Personen bzw. Personengruppen in das Traditionsgut der Bundeswehr aufzunehmen:

- Oberleutnant Harro Schulze-Boysen und seine Mitkämpfer Oberst Erwin Gehrts, Oberleutnant Herbert Gollnow, Funker Horst Heilmann, Soldat Kurt Schumacher.

- Die zu Partisanen- bzw. Resistanceverbänden in der Sowjetunion, Italien, Jugoslawien und Frankreich übergelaufenen Wehrmachtsangehörigen wie beispielsweise Alfred Scholz und Fritz Schmenkel.

- Die Mitbegründer des Nationalkomitees Freies Deutschland und des Bundes Deutscher Offiziere wie Heinz Keßler, Franz Gold, Vincenz Müller, Friedrich Ernst Paulus, Heinrich Homann, Bernt von Kügelgen, Heinrich Graf von Einsiedel, Eberhard Charisius, Luitpold Steidle u.v.m.

- Die Hundertausenden wegen Fahnenflucht, Desertion, Wehrkraftzersetzung, Feigheit vor dem Feind zum Tode oder Freiheitsstrafen Verurteilten, in KZ und Strafbataillone Verfrachteten, standrechtlich Erschossenen oder Gehenkten. (Dieter Stiebert)

Wir erinnern

Am 13.01.2018 findet im Hotel Mercure MOA, Stephanstr. 41, 10559 Berlin-Moabit die XXIII. Internationale Luxemburg Konferenz unter dem Motto „Amandla! Awethu! Die Machtfrage stellen“ statt. Wir sind mit einem Informations- und Bücherstand vertreten.

Am Stand des BüSGM stellen Hans Bauer und Gudrun Benser ab 15:00 Uhr das Buch „Staatsanwalt ohne Robe“ vor.

Wie jedes Jahr zum traditionellen Gedenken an Karl und Rosa am Sonntag, 14. Januar 2018, in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde ist die GRH gemeinsam mit ISOR und dem DDR-Kabinett Bochum mit einem Informationsstand dabei.

Der Ernst-Busch-Chor Berlin lädt zu seinen Januarkonzerten 2018 am Sonnabend, 27.01.2018 und Sonntag, 28.01.2018, 15:00 Uhr, im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstr. 176-179, 10117 Berlin, ein.

Jetzt schon vormerken

Dem 85. Jahrestag der illegalen ZK-Tagung der KPD sind

am 11. Februar 2018 die Kundgebung in Ziegenhals und

am 18. Februar 2018 eine Matinee im Münzenberg-saal, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin gewidmet.

Am 21. Februar 2018, ab 17:00 Uhr, veranstaltet die GRH gemeinsam mit BüSGM und ISOR im Seminarraum 2 des Bürogebäudes am Franz-Mehring-Platz 1 eine Linke Gesprächsrunde mit dem Botschafter

Bolivians zum Thema „Bolivien, ein Staat im Aufbruch“

Trauer um unseren Joachim Hauck

Er gehörte zu den Initiatoren und Gründern der GRH. War Vorstandsmitglied und langjähriger Aktivist unserer Gesellschaft. Über viele Jahre prägte er ihr Gesicht - als solidarische Gemeinschaft, menschlich, selbstlos, unermüdlich. Von Freunden geachtet und geschätzt, trug unser Achim beispielhaft zur Verwirklichung der Ziele und Aufgaben unserer Widerstands-, Solidar- und Opfergemeinschaft bei. Besondere Aufmerksamkeit widmete er den von der Unrechtsjustiz Verfolgten. Gern erinnere ich mich der Zusammenarbeit mit ihm. In seiner bescheidenen, ruhigen und freundlichen Art hatte er immer Gedanken und Vorschläge, an deren Umsetzung er an vorderster Stelle beteiligt war. Nach schwerer Krankheit hat er uns nun verlassen. Wir verneigen uns vor diesem Kämpfer, der sein Leben dem Sozialismus und seiner Verteidigung gewidmet hat. (H. Bauer)

*Ehrendes Gedenken unseren
verstorbenen Mitgliedern*

Werner Glaß aus Berlin

Er verstarb am 11. November 2017
im Alter von 87 Jahren

Wolfgang Willms aus Weida

Er verstarb am 2. Dezember 2017
im Alter von 75 Jahren

Horst Schumann aus Leipzig

Er verstarb am 7. Dezember 2017
im Alter von 96 Jahren

Edgar Mütze aus Berlin

Er verstarb am 7. Dezember 2017
im Alter von 82 Jahren

Joachim Hauck aus Berlin

Er verstarb am 10. Dezember 2017
im Alter von 86 Jahren

Gustav Geßner aus Berlin

Er verstarb am 17. Dezember 2017
im Alter von 82 Jahren

Dr. Rainer Rothe aus Berlin

Er verstarb am 20. Dezember 2017
im Alter von 77 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen
Hinterbliebenen

Der Vorstand, TAG Marzahn, Leipzig,
Lichtenberg, Hohenschönhausen, Mitte